

Fest der Solidarität 29. August 2026 Tennwil

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Liebe Genossinnen und Genossen

Ich bedanke mich herzlich für die Einladung, ein Grusswort der Naturfreunde Schweiz überbringen zu dürfen. Sie ist für mich auch ein Zeichen für das Interesse an unserer Bewegung, die ihren Anfang 1895 bei der Arbeiterbewegung in Wien genommen hat. Das Ziel war es damals, der Arbeiterschaft und den einfacheren Bevölkerungsschichten, den Zugang zur Natur, zum Wandern und zu kostengünstiger Freizeit zu ermöglichen. Zu dieser Zeit hatten in der Donaumonarchie nur Adlige und das Bürgertum Zugang zu den Wäldern, Naherholungsgebieten und den umliegenden Bergregionen gehabt. Der neu gegründeten «Touristenvereins Naturfreunde» wollte deshalb die Berge für alle zugänglich zu machen, und das wurde zum Ausdruck gebracht mit dem Gruss «Berg frei», der bis heute bei den Naturfreunden in ganz Europa gebräuchlich ist.

In der Schweiz sind erste Naturfreunde Ortsgruppen 1905 in Zürich, Luzern und Bern entstanden, die Idee wurde von politischen Flüchtlingen und Arbeitsmigranten aus Österreich-Ungarn in die Schweiz gebracht. Die Gründer kamen aus Kreisen der SP und der Gewerkschaften, sie haben die Naturfreunde als Teil der Arbeiterkultur- und Freizeitbewegung verstanden.

Man ist gemeinsam wandern gegangen und hat einen naturnahen Lebensstil gepflegt, ohne Alkohol und Tabak, so mindestens die Devise. Bei den Naturfreunden war die Alkoholabstinenz lange ein Thema, weil der Alkohol grosse soziale Probleme verursacht hatte. Schon bald hat man auch angefangen, Naturfreundehäuser in den voralpinen Regionen zu bauen, um günstige Übernachtungen für Familien und Gruppen anzubieten. Heute haben wir rund 60 Naturfreundehäuser und arbeiten mit 8 Partnerhäusern zusammen, unter anderem auch mit dem wunderbaren Arbeiter/innen Strandbad Tennwil, wo wir heute zu Gast sein dürfen.

Zwischen den Naturfreunden und der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften hat es wie erwähnt von Anfang an enge Verbindungen gegeben. Es hatte sich praktisch gehört, dass man als SP-Mitglied auch Naturfreundemitglied wurde. Ich selber bin auch auf diesem Weg zu den Naturfreunden gekommen und mit mir viele andere aus meiner und aus früheren Generationen. Ende der 70er Anfang 80er Jahre hatten die Naturfreunde fast so viele Mitglieder wie die SP heute, nämlich über 30'000. Heute sind wir bei rund 12'000 Mitgliedern. Das ist eine harte Tatsache, aber wir sind fest entschlossen wieder zu wachsen, denn wir sind überzeugt, dass die Naturfreunde mit ihrem naturfreundlichen, sanften Tourismus einen Platz in der Gesellschaft haben und ökosensible Menschen ansprechen können, die an der Natur und an der Gemeinschaft interessiert sind und sich gerne bewegen, in guter Gesellschaft.

Denn man muss schon sehen: Als Mitglied der Naturfreunde kann man jede Woche mit einer Gruppe wandern gehen. Die 100 Sektionen in der Schweiz bieten übers ganze Jahr eine unglaubliche Vielfalt an Wanderungen oder Schneeschuhtouren/Skitouren für alle Schwierigkeitsgrade an. Man muss sich keine Wanderung ausdenken, Wanderleitende deiner Sektion bereiten alles vor, sie kennen Fauna und Flora, haben Kurse für Wanderleitende besucht, die vom Landesverband der Naturfreunde Schweiz durchgeführt werden. Abgerundet wird das Angebot durch Naturkurse wie Pilzkurse, über Spuren einheimischer Wildtiere, das Leben der Bäume oder meditativen Wanderungen. Also es lohnt sich, liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitglied der Naturfreunde zu werden, der Jahresbeitrag ist bescheiden und bei keiner Sektion für ein Einzelmitglied mehr als 100 Franken.

Die Naturfreunde sind keine Naturschutzorganisation, obwohl sie schon vor hundert Jahren in ihren Statuten die «Pflege von Heimatschutz und Naturschutz» als einen der Verbandszwecke definiert haben. Aber wir engagieren uns über das Wandern und Freizeitaktivitäten hinaus für die Natur, sind beispielsweise Mitinitianten der Bieneninitiative, für die Sicherung der Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen durch Insekten. Ich muss an dieser Stelle nicht viel über die Bieneninitiative sagen, denn wir wissen alle was los ist, nämlich dass die Insektenpopulationen dramatisch zurückgehen. Man weiss aber auch, was dagegen zu tun ist, nur wird es nicht gemacht. Stichwort sind: Biodiversitätsflächen qualitativ verbessern, Einsatz von Pestiziden reduzieren, bestehende Aktionspläne umsetzen usw. Mit dieser Initiative soll nun Dampf gemacht werden beim Bundesrat. Wir haben erfreut zur Kenntnis genommen, dass die SP die Bieneninitiative unterstützt. Was wir jetzt brauchen, sind Unterschriften und wer von den Anwesenden diese Initiative noch nicht unterschrieben hat, findet jetzt dazu eine Gelegenheit am Stand der Naturfreunde, dort bei Hans Kaufmann.

Und an diesem Stand finden sich auch Informationen über die Naturfreunde, samt Möglichkeit für eine Mitgliedschaft.

Zum Schluss danke ich der SP und den Gewerkschaften für ihre lange Freundschaft mit den Naturfreunden. Wir sind durch gemeinsame Wurzeln miteinander verbunden und bei uns allen ist es von Anfang an um Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Teilhabe gegangen. Und daran hat sich nicht geändert.

Mit einem herzlichen «Berg frei» danke für die Aufmerksamkeit und wünsche euch allen ein ganz schönes Solifest.

29. August 2026
Madeleine Meier
Co-Präsidentin Naturfreunde Schweiz